

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

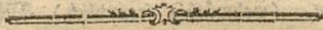
Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)



Fünfter Aufzug.

Das Innere des Sonnentempels. — Im Hintergrunde das Bild der Sonne auf einem Altar zu welchem einige Stufen führen.

Erster Auftritt.

Der Oberpriester. Kaira. Verschiedene andere Priester. (welche letztere im Hintergrunde räuchern und opfern).

Oberpriester (Kaira vorsehend).

Noch ein Wort, Kaira, ehe wir durch einen raschen Spruch den heiligen Namen entweihen, den wir tragen. Sind wir nicht die Diener der göttlichen Gnade?

Kaira. Und der göttlichen Rache!

Oberp

Oberpr. Nicht doch! laß das den Pöbel glauben. Nur der Beleidigte kann sich rächen, und Gott kann nie der Beleidigte seyn. — Wir, in die Geheimnisse einer reinen Lehre eingeweiht; wir, die wir unsre Kniee vor dem unsichtbaren Gott beugen, wir dürfen schon ein Wort im Vertrauen reden.

Faira. Wozu? warum in dieser Stunde?

Oberpr. Weil diese Stunde sich einst dort für uns in kummervolle Jahre ausdehnen könnte.

Faira. Meine Nichtschwur ist meine Ueberzeugung.

Oberpr. Das ist nicht; das kann nicht seyn. Schwach und gebrechlich schuf Gott den Menschen: siehe da Deine und meine Ueberzeugung! Unvollkommen ist diese Erde, und alles was darauf lebt und webt. So sollt' es seyn. Der Gott, der den Leger duldet, wenn er ein Lamm zerreißt; sollte der nicht auch den schwachen Menschen dulden,

den, wenn er der Stimme der Natur gehorcht? —

Kaira. Aber wir, wir Menschen tödten den Tyger, und wir thun Recht daran; wir strafen den schwachen Menschen, und wir thun Recht daran.

Oberpr. Wenn seine Schwachheit den Staat zerrüttert: dann —

Kaira. Und ist das hier nicht der Fall?

Oberpr. Nein.

Kaira. Nicht?

Oberpr. Nein! nein! Du selbst sprachst ja nur von Rache der Götter? —

Kaira. Und Du könntest das Wort dem zügellosen Leben reden, dessen Quelle unsre Nachsicht seyn würde? —

Oberpr. Am Ursprung einer reinen Quelle denkt man wenig an den Schlamm, den sie einst mit sich führen mag. — Ich bitte Dich, laß uns unserm Berufe trenn seyn! Laß uns dem Gotte gleichen dem wir dienen, dessen Strahlen Leben und Wärme überall verbreiten!

ten! laß uns Cora freysprechen! Der König mag dann thun was ihm gut dünkt. Bewirft er unser Urtheil, nun so haben wir das unsrige gethan, und die armen Schlachtopfer werden mit ihrem letzten Seufzer uns unsern guten Willen danken.

Kaira. Was willst Du von mir? Du sprichst, als beruhe die Entscheidung allein auf mir. Bist Du nicht Oberpriester? Heischt nicht Dein Amt der ganzen Priesterversammlung den Gegenstand des Urtheils vorzutragen? Ich habe dann nur eine Stimme.

Oberpr. Ach! Du weißt zu gut, daß mir das Gesetz verbietet, meinen Vortrag zu schmücken. Einfach und ungekünstelt muß er seyn. Wahr ist's, Du hast nur eine Stimme: aber Du bist der älteste, bist nach mir Oberpriester, wann ich sterbe; auf Dich sehen die jüngern Priester alle, und neigen sich wohin Du Dich neigst.

Kaira.

Kaira. Mag seyn! Doch nicht so der Ynsca. In seiner Macht stehts dann noch immer, zu begnadigen.

Oberpr. Du spottest. Seit Jahrhunderten hat jeder Ynsca vom Vater zum Sohne den priesterlichen Spruch bestätigt. Wird Ataliba nicht nach seiner Väter Weise handeln?

Kaira. Genug! — Es läuft wider Deine Pflicht mir mein Urtheil abzudringen; es läuft wider meine Pflicht, Dich länger zu hören. (er will ihn verlassen)

Oberpr. (hitzig) Nun wohl! ihr Blut komme über Dich!

Kaira. (kalt) Ihr Blut komme über mich!

Oberpr. Herbey ihr Priester! (die Priester sammeln sich um ihn — (für sich) D ich lese ihr Urtheil schon in ihren Mienen. (er sucht sich zu fassen. Nach einer Pause) Ihr kennt die Verbrecher und das Verbrechen. Entscheidet! —

Kaira.

Kaira, Wie spricht das Gesetz? — (Oberpriester schweigt) Ich frage Dich: wie spricht das Gesetz?

Oberpr. (nach einigem Kampfe mit leiser Stimme) Tod!

Kaira, (laut und feierlich) Das Gesetz spricht Tod über Cora und Monzo! —

Alle. Tod!

Oberpr. (nach einer Pause, entschlossen) Ich willige nicht in dieses Bluturtheil! meine Stimme ruft Gnade! denn ich fühle, daß ich ein Mensch bin, wie jene. Greift in Euren Busen, Brüder! prüft Euer Herz! und ruft Euch das leise, leise Gnade zu; so ruft laut mit mir Gnade! —

Kaira, (kalt) Wie spricht das Gesetz? Tod über Cora und Monzo!

Alle. Tod!

Oberpr. Nun wie Ihr wollt. Du siehst mich unbekannter Gott! meine Hand besetzt kein Tropfen dieses Blutes! — Führt sie her, die unglücklichen Opfer Eures blinden

M

Eifers.

Eifers. (zwey Priester auf verschiedenen Seiten ab) Ihr andern legt das Schwerdt, und einen frisch gebrochnen Palmenzweig auf den Altar. — (es geschieht) Du Kaira, folge mir zum Rdnige. (ab mit Kaira).

Zweyter Auftritt.

Cora und Monzo von verschiedenen Seiten. Die Priester gehen während dieser und der folgenden Scene ab und zu, und sind im Hintergrunde um den Altar beschäftigt.

Monzo.

(der einige Augenblicke früher erscheint als Cora)
 Ich schaudere! — Ist es doch nur ein Gözzen-Tempel — aber Gott wohnt überall! auch hier, wo unter dem Bilde der Sonne das Geschöpf den Schöpfer anbetet. Und diesen Tempel hab ich entweiht! Cora's Mörder! der Mörder eines ehrwürdigen Greises,
 der